

darauf, daß die Kanadier zu klug sind, als daß sie sich von Taschenspielerkünsten, großen Worten oder glatten Reden hinters Licht führen ließen - daß sie vielmehr Tatsachen hören wollen, die angenehmen wie die unangenehmen, und daß sie nur verlangen, daß ein Mann diesen Tatsachen nach bestem Wissen Rechnung trägt. In diesem Budget spiegelt sich meine Entschlossenheit wider, mit der Inflation fertigzuwerden. Es zeigt eine verantwortungsbewußte Steuer- und Währungspolitik. Es berücksichtigt die Tatsache, daß wir - wie alle anderen Regierungen, die dem Parlament Rechenschaft ablegen müssen - die Ausgaben einschränken müssen. Im Brennpunkt dieses Haushaltsvoranschlags steht die Kernfrage unserer Wirtschaft - die physische Begrenzung der Kapazität. Unter Berücksichtigung der Stellung, die Kanada auf dem Weltmarkt einnimmt, werden im Budget Lösungen vorgeschlagen. Wir sind nicht hilflos, aber wir sind auch nicht immun gegen internationale Preistendenzen.

"Als ich zum ersten Mal als Finanzminister vor dieses hohe Haus trat, habe ich gesagt, daß keine Volkswirtschaft optimal funktioniert, solange es noch Männer und Frauen gibt, die ernstlich Arbeit suchen und keine finden können. Die Lage hat sich gebessert, aber noch immer bin ich nicht mit dem Ergebnis zufrieden. Jetzt, da die Lebenshaltungskosten unsere Aufmerksamkeit belegen, erkläre ich, daß ich mich nicht damit zufriedengeben werde, wenn Kanada nur um Weniges erfolgreicher ist als seine wichtigsten Konkurrenten. Das reicht nicht aus! Meine Ziele sind nicht relativ, sondern absolut: Ich möchte die Inflationsrate verringern und den Preisdruck auf das Einkommen, die Ersparnisse und nicht zuletzt auf den Seelenfrieden der Kanadier lindern.

"Das ist zu machen, aber es braucht seine Zeit. Es wird aber geschehen - einmal, weil die internationalen Warenpreise nachgeben werden, zum anderen, weil sich die Politik dieser Regierung als richtig erweisen wird.

Ich glaube zuversichtlich, daß die meisten Kanadier akzeptieren werden, was ich heute abend gesagt habe, und daß sie die Ausrichtung und den Tenor dieses Haushaltsvoranschlags befürworten werden. Unser Volk besitzt gesunden Menschenverstand und Aufgeschlossenheit. Wenn dieses hohe Haus sich dazu entschließen könnte, meinen Etat mit dem gleichen gesunden Menschenverstand und der gleichen Aufgeschlossenheit zu beurteilen, dann bin ich überzeugt, daß die von mir vorgeschlagenen Maßnahmen sich genügend Abgeordneten von selbst empfehlen und somit die Annahme des Budgets gewährleisten werden."

Glänzende Saison des National Arts Centre

Mitt Juni, wenn nach der letzten Vorstellung des Bolschoiballetts der Vorhang heruntergeht, endet die Spielzeit 1973/74 im National Arts Centre (NAC), dem staatlichen Kulturzentrum in Ottawa. Sie begann am 1. September 1973, als der Chor der Roten Armee vor ausverkauftem Hause sang, und konnte mehr Vorstellungen und höhere Zuschauerzahlen verzeichnen als je zuvor. Allein im Monat März fanden 63 Vorstellungen im NAC statt, von denen fast 40 Prozent im voraus ausverkauft waren, Schülermatineen und Veranstaltungen auf Mietbasis nicht eingerechnet.

Das Arts Centre hat die Aufgabe, ein ausgewogenes Programm mit kanadischen Künstlern, internationalen Attraktionen und der schöpferischen Produktion des eigenen Hauses zu gestalten und begabte junge Künstler vorzustellen. Dieses Gleichgewicht konnte in der Spielzeit 1973/74 den erfreulichen Kassenergebnissen nach erfolgreich aufrechterhalten werden.

Musik

Die NAC-Abteilung für Musik eröffnete ihre Saison mit der Einweihung der Flentroporgel, einem Geschenk der holländisch-kanadischen Volksgruppe, mit